

# JUSTAment – Seniorpartner mit viel Engagement im Dienste einer guten Sache an der Stoltze-Schule

**Königstein (js)** – Nicht immer ganz einfach ist die Hürde ins Berufsleben, selbst wenn man den Abschluss schon in der Tasche hat. Denn viele wissen auch dann häufig nicht, wo die Reise überhaupt hingehen soll und welche Fähigkeiten oder Talente in ihnen schlummern. Gut ist es da, wenn es jemanden gibt, der einem, insbesondere dann, wenn es auf einen angestrebten Schulabschluss zugeht, mit Rat und Tat zur Seite steht und da, wo es am nötigen Selbstvertrauen mangelt, bestärkend wirkt. Denn gerade Jugendliche mit sozial schwächerem Milieu oder kulturellem Background können von Zuhause oftmals nicht die für sie erforderliche Unterstützung, geschweige denn die entsprechende Förderung bekommen. Das Projekt JUSTAment (was so viel bedeutet wie jetzt etwas tun bzw. in Bewegung bringen) des Vereins für internationale Jugendarbeit wurde genau zu diesem Zweck 2008 in Zusammenarbeit mit der Stadt Oberursel ins Leben gerufen und verfolgt mit ehrenamtlichen, sich in der Regel im Ruhestand befindenden so genannten SeniorPartnern (ab 55) eine Hinführung bzw. bessere Eingliederung ins Berufsleben beim Übergang von Schule in den Beruf. Eine optimale Begleitung ermöglichen unter anderem auch die kleinen Arbeitsgruppen (drei bis fünf Personen), in denen unter Berücksichtigung der individuellen Interessen, Fähigkeiten sowie des jeweiligen Umfeldes junge Leute sowohl bei der Suche nach adäquaten Praktikums- und Ausbildungsplätzen als auch beim Verfassen von Bewerbungen professionelle Unterstützung erfahren.

Auch in diesem Jahr durfte die Friedrich-Stoltze-Schule, nun bereits zum dritten Mal, wieder die JUSTAment-Partner mit Sabine Schluwe, Geschäftsführerin des Vereins für Internationale Jugendarbeit, in ihrer Mitte willkommen heißen. Die Schüler und Schülerinnen waren sehr gespannt auf ihre SeniorPartner, die sie nun für zwei Jahre durch ihren Schulalltag sowie mit zahlreichen Workshops begleiten dürfen. Es sei immer wieder schön, Erfahrungen an andere weitergeben zu können, erklärte Albert Hausinger, der als langjähriges Mitglied schon auf viele interessante Erlebnisse zurückblicken kann. „Ich lebe in zwei verschiedenen Welten“, so der Seniorpartner schmunzelnd. Es sei ein sich gegenseitig bedingendes Verhältnis, bei dem man voneinander lernen könne und das



*Geschäftsführerin Sabine Schluwe (li.) stellt eine der neun anwesenden SeniorPartner, Hella Wolters, vor. Dabei ging es denn SeniorPartnern beim ersten Zusammentreffen vor allem ums Mut machen und Kennenlernen.*  
**Foto: Schnurawa**

obendrein noch den positiven Nebeneffekt habe, dass es jung und fit halte.

„Without education you are not going anywhere in this world“ („Ohne Bildung, wirst Du nirgendwo in dieser Welt hingehen“), lautet die sehr bekannte Lebensweisheit des Malcolm X, die Sabine Schluwe in ihrer Eingangsrede ganz bewusst aufgriff, um den Stellenwert von Bildung auf sehr eindringliche Weise zu verdeutlichen. Bildung sei ein kostbares Gut, was jedem frei zur Verfügung stehen müsse. Ein anderer ebenfalls nicht zu vernachlässigender Aspekt ist die Erzielung sozialer Kompetenz, die im Berufsleben eine ebenso große Rolle spielt und gerade durch die vielfältige Unterstützung der Vereinspartner gefestigt wird. Bildung, aber auch soziale Kompetenz haben zweifellos einen wichtigen Stellenwert im Berufsleben, weshalb hier auch ganz gezielt eine Stärkung der bereits erwähnten Kompetenzen der Schulabgänger erfolgt. Dies sei allemal Grund genug, das herausragende Engagement der SeniorPartner mit einem anerkennenden Lob zu würdigen, äußerte die Geschäftsführerin. Dabei wird der Antrieb eines JUSTAment-Mitglieds vor allem grundlegend durch das Interesse am Umgang mit jungen Menschen motiviert. „Toll, dass Menschen ihr kostbares Gut, die Freizeit, für andere zur Verfügung stellen“, äußerte sich auch Walter Krimmel,

Erster Stadtrat, der zusammen mit Hermann-Josef Lenerz (Leiter des Jugend- und Sozialamtes) zugegen war und dies auch gleich zum Anlass nahm, um von seinem eigenen beruflichen Werdegang zu berichten, der mit Sicherheit vielen Mut machte und einmal mehr anhand seiner Vita zeigte, dass man mit Zielstrebigkeit, eisernem Willen und Ehrgeiz so ziemlich alles erreichen kann. Ähnliche Erfahrungen gab es auch vonseiten der Seniorpartner zu hören, die immer wieder das Gefühl vermittelten, dass man selbst als desinteressierter Schüler mit nur mäßiger Leistung dennoch so einiges erreichen kann. „Ich hatte mit Schule überhaupt nichts am Hut und habe vorzeitig abgebrochen“, gestand eine der Seniorpartnerin. Später habe sie dann nach reiflicher Einsicht in ihren Abschluss nachgeholt, um ihren Berufswunsch, Zahnärztin, realisieren zu können. Dass ein Beruf, der anfänglich vielleicht alles andere als das angestrebte Ziel war, unter Umständen dennoch zum Traumberuf mutieren kann, dürfte ebenfalls viel versprechend und Mut machend für die anwesenden Schüler gewesen sein. Sie habe nie Blut sehen können, gestand die gelernte Krankenschwester, aber das Leben habe ihr gezeigt, dass man alles lernen könne, wenn man nur wolle.

Genauso spannend und vielfältig wie die unterschiedlichen Berufe, Interessen und Hobbys

der einzelnen Seniorpartner waren dann auch die der Schüler, die ihre JUSTAment-Partner mit einer ebenfalls kurzen Vorstellung ihrerseits begrüßen und sich einer für sie interessierten Person zuordnen durften. Schon ganz konkrete Berufswünsche und vor allem vielseitige Interessen zeichneten sich bei den Neutklässlern ab. Hierbei waren handwerkliche wie akademische Berufswünsche gleichermaßen vertreten. Die Bandbreite reichte vom Biologen über Techniker oder auch kreativeren Tätigkeiten, wie beispielsweise die des Fotografen.

Bei so breit gestreuten Interessen fiel es dann im Anschluss auch nicht weiter schwer, mit den SeniorPartnern ins Gespräch zu kommen, zumal sich hier allemal eine günstige Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen bot. Nichts desto trotz bleibt ein Wermutstropfen bei dem seit 25 Jahren bestehenden Verein. Denn auch wenn dieser bereits auf eine erfolgreiche Zeit (wie beispielsweise der bundesweit in Konkurrenz mit über 350 Vereinen 2012 erzielte „Deutsche Alterspreis“ nicht unerwähnt werden sollte) zurückblicken darf, besteht nach wie vor erhöhter Bedarf an finanzieller Unterstützung und Mitgliedern, damit auch künftig weiterhin so grandiose Arbeit geleistet werden kann. „Wir freuen uns immer über Neuzugänge bei JUSTAment“, so Sabine Schluwe optimistisch.

Quelle:  
Königsteiner Woche,  
Nr. 38,  
19. September 2013